

## AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG

MSK-DOPPLER

Zl. Verf-326/3/89Auskünfte: **Dr. Glantschnig**

**Betreff:** Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das  
LDG 1984, das BDG 1979, das Gehaltsgesetz  
1956 und das VBG 1948 geändert werden;  
Stellungnahme

Telefon 0 46 3/536

Durchwahl **30204**

Bitte Eingaben ausschließlich  
an die Behörde richten und die  
Geschäftszahl anführen.

**Bezug:**

An das

Präsidium des Nationalrates

1017 WIEN

Betrifft	GESETZENTWURF
Zl.	33 -GE'89
Datum:	10. MAI 1989
Verteilt	12.5.89 Hage

H. Baur

Beiliegend werden 25 ~~Ausfertigungen der Stellungnahme~~ des Amtes  
der Kärntner Landesregierung zum Entwurf eines Bundesgesetzes mit  
dem das LDG 1984, das BDG 1979, das Gehaltsgesetz 1956 und das VBG  
1948 geändert werden, übermittelt.

Anlage

Klagenfurt, 2. Mai 1989

Für die Kärntner Landesregierung:

Der Landesamtsdirektor:

Dr. Unkart eh.

F.d.R.d.A.

Brandhuber

**AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG****Zl. Verf-326/3/89****Betreff:** Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das LDG 1984, das BDG 1979, das Gehaltsgesetz 1956 und das VBG 1948 geändert werden;  
**Stellungnahme****Bezug:****An das****Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Sport**Auskünfte: **Dr. Glantschnig**

Telefon 0 46 3/536

Durchwahl **30204**Bitte Eingaben ausschließlich  
an die Behörde richten und die  
Geschäftszahl anführen.**Minoritenplatz 5****1014 WIEN**

Zu dem mit do. Schreiben vom 14. März 1989, GZ. 13.462/4-III/3/89, übermittelten Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Landeslehrerdienstrechtsgesetz 1984, das Beamtendienstrechtsgesetz 1979, das Gehaltsgesetz 1956 und das Vertragsbedienstetengesetz 1948 geändert werden nimmt das Amt der Kärntner Landesregierung Stellung wie folgt:

1. Der vorgelegte Entwurf gibt neuerlich Anlaß, kritisch zu vermerken, daß damit vorgesehen ist, dienst- und besoldungsrechtliche Bestimmungen im Bereich der Pflichtschullehrer rückwirkend in Kraft zu setzen. Abgesehen von den grundsätzlichen Einwänden gegen eine derartig immer häufiger zu Tage tretenden Gesetzgebungspraxis muß darauf hingewiesen werden, daß dadurch vor allem für die Vollziehung ein nicht unerheblicher zusätzlicher Aufwand entsteht, der mit einer an den Grundsätzen einer Verwaltungsvereinfachung orientierten Rechtssetzung in krassem Widerspruch steht.

2. Zu Art. I Z. 1 des Entwurfes wird die Ansicht vertreten, daß das nunmehr im § 13 Abs. 3 des Landeslehrer-Dienstrechtsgesetzes verankerte Recht des Landeslehrers zum Widerruf einer bereits abgegebenen Erklä-

- 2 -

rung über seine Versetzung in den Ruhestand, Besetzungen von Planstellen, die durch frühzeitig abgegebene Erklärungen freigeworden sind, im Ausschreibungsverfahren gemäß § 26 Abs. 2 des Landeslehrer-Dienstrechtsgesetzes erheblich erschweren bzw. verzögern würde.

3. Zu Art. I Z. 3 ist festzustellen, daß das Invaliden-Einstellungsgesetz 1969 gemäß Art. I Abs. 1, des BGBl.Nr. 721/88, als Behinderten-Einstellungsgesetz zu bezeichnen wäre.

4. Zu Art. I Z. 13 darf ersucht werden zu überprüfen, ob anstelle der Zusatzausbildung und -prüfung über die Bereiche "Vorschulstufe" und "Lebende Fremdsprache" für den Bereich des Minderheitenschulgesetzes für die Elementarlehrer und Zweitlehrer die gemeinsame Ausbildung im Sinne der Novelle zum Minderheitenschulgesetz anerkannt werden könnte.

Klagenfurt, 2. Mai 1989

Für die Kärntner Landesregierung:

Der Landesamtsdirektor:

Dr. Unkart eh.

F.d.R.d.A.  
*Brandlhuber*